

„Wir stehen am Anfang des Prozesses“

Die „Schaumburger Landschaft“ hat die erste Dokumentation über die „Wege zur Erinnerung“ vorgelegt. Das Buch ist das Ergebnis des Stadthäger Projekts zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus. Spät, aber nicht zu spät.“ Zu Beginn der Vorstellung des Dokumentationsbandes „Wege zur Erinnerung“ im Stadthäger Rathaus hat Bürgermeister Bernd Hellmann Zeitungsschlagzeilen zitiert. Sie hatten das Projekt zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Schaumburg von Anfang an begleitet. Hellmann dankte zunächst Hasso Neumann, der „durchaus einen Teil des Projektes mit angeschoben habe“ und schilderte anschließend das erste Forum unter der Leitung von Landesbischof Jürgen Johannesdotter und des Vorsitzenden der „Schaumburger Landschaft“, Klaus-Henning Lemme, in dem „der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben worden sei“, die Meinung zu sagen. In der Folge hätten sich vier Bausteine innerhalb der Projektgruppe ergeben, zunächst sei dies der Themenkomplex „Synagoge.“ Diese Arbeit sei bereits auf einem guten Weg, sagte Hellmann, ein Förderverein sei gegründet. Zum Thema „Wegweiser“, dem zweiten Schwerpunkt, müsse noch ein Konzept konkret ausgearbeitet werden. Als dritten Baustein nannte Hellmann die „kreisweite Vernetzung“, deren Verwirklichung sich nicht in erster Linie in der Hand der Stadt Stadthagen befinde. Am Beispiel der jüngst erschienenen Veröffentlichung „Jüdisches Leben in der Provinz“ von Rolf de Groot und Günter Schlusche verdeutlichte Schlusche den vierten Baustein: regionale Publikationen. Als erste Zwischenbilanz, einen Schritt auf dem Weg der Erinnerung, führte Schlusche – Hellmann stellte ihn als neues „Juwel Schaumburgs“ vor – in die erste Projektdokumentation, die von der „Schaumburger Landschaft“ herausgegeben wurde und die Arbeitsergebnisse und Vorträge gleichermaßen vereint. „Wir stehen am Anfang des Prozesses“, sagte der aus Obernkirchen stammende Architekt und Städteplaner Schlusche, der die Planungs- und Baukoordination für das Holocaust-Mahnmal in Berlin innegehabt hat. Mit Blick auf die jahrelangen Auseinandersetzungen um das Denkmal für die europäischen Juden unterstrich er: „Die Diskussionen haben dem Projekt nicht geschadet – eher im Gegenteil“. Schlusche forderte eine intensive Auseinandersetzung vor Ort. Auch in Schaumburg werde es noch Streit und Irritationen geben. „Wir müssen diese Diskussion führen“, sagte er. Nur so könne das Gemeinwesen gewappnet sein. jpw

Wege der Erinnerung. Das Projekt zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Schaumburg 2007-2008; Hrsg.: „Schaumburger Landschaft“, Kulturlandschaft Schaumburg, Band 19. Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2008, 9,90 Euro. ISBN: 978-3-89534-769-6.